

006ip Foto: r/h





Insel-Info A-Z



Eine Vorbemerkung

Alle Nordsee-Eilande geben **Programmbroschüren und Inselmagazine** heraus, die zum Teil recht aufwendig gestaltet sind und die zum Teil nicht die Bohne taugen, weil das, was man besonders gerne erfahren würde, in ihnen nur stichwortartig oder gar nicht aufgeführt ist. Oft wird nur kommerziellen Interessen der Vorrang gegeben, und dann findet man erst recht nicht das Gesuchte.

Pellworm gibt monatlich ein unscheinbares, farbloses **Bändchen mit „Öffnungszeiten und Veranstaltungen“** heraus, das bei der Kurverwaltung und bei allen Gastgebern gratis erhältlich ist. Was die Gründlichkeit der darin verzeichneten Angaben betrifft, so kann sich manches andere Eiland davon eine Scheibe abschneiden; das Heftchen verdient fünf Sterne. Dieses Buch soll natürlich alle relevanten Informationen zum Thema Pellworm liefern. Aber da es nicht jeden Monat auf den neuesten Stand gebracht werden kann, schaffe man sich auf der Insel gleich das bewusste Bändchen an und vertiefe damit seine aktuellen Kenntnisse.

Wichtige Infos, Adressen und Telefonnummern

- **PLZ:** 25849
- **Vorwahl:** 04844 (ganze Insel)
- **Internet:** www.pellworm.de
- **Tourist-Information:** Uthlandestr. 2, Tel. 18940. Offen Mo–Fr 8–17 Uhr. (Die TI liegt etwas verborgen hinten links vom Rathaus. Dort ist auch das Inselmuseum.)
- **Kur- und Gesundheitszentrum:** Kurmittelhaus, Tel. 728
- **Reederei:** Am Tiefwasserhafen, Tel. 753
- **Inselfahrdienst:** Tel. 1515
- **Polizei:** Tel. 110 oder 310



Apotheke

- Uthlandestr. 7a (Tel. 684). Die Öffnungszeiten laufen in etwa mit jenen der benachbarten Arztpraxis parallel.

Ärzte

- **Allgemeinmedizin:** Uthlandestr. 7 (gegenüber der Tourist-Information), Tel. 9010. Die Klinik hat von Mo-Fr Sprechstunde, der Samstagnachmittag ist Notfällen vorbehalten.
- **Tierarzt:** Schulstr. 9, Tel. 224
- Für eine **Zahnbehandlung** muss man sich aufs Festland (Husum) bemühen.

Baden

„Badestellen“

Dass es auf Pellworm keine Strände gibt, muss an dieser Stelle nicht nochmals betont werden. Die Inselkarte listet jedoch diverse „Badestellen“ auf, im Ganzen zehn, an denen der Gast seinen Körper mit Nordseenass benetzen kann. Es handelt sich dabei um ein paar Treppen, die am „Hartstrand“ hinunterführen und an deren Fuß manchmal sogar ein paar Krümel Sand zu finden sind. Bedingung für Badefreuden ist allerdings **Hochwasser**, denn bei Ebbe liegt die „Badestelle“ staubtrocken, und die Nordsee bewegt sich irgendwo am fernen Amrumer Horizont. Eine kleine Annehmlichkeit ist, dass man sich nach einem Bad **abduschen** kann, weil am Ufer entsprechende Einrichtungen stehen. Das ist auch bitter vonnöten, denn nicht nur entsteigt man versalzen aus den Fluten, sondern man ist auch mit „Gubbel“ bedeckt, zumindest an den Füßen, den man gern wieder loswerden würde.

Nur die Badestelle beim **Leuchtturm** gilt als „richtiger Strand“, und sie ist im Sommer sogar **bewacht**. Wenn es wettet, werden rote Warnungsbälle gesetzt: Ein Ball bedeutet, dass Nichtschwimmer das Wasser verlassen müssen. Zwei Bälle: Alles raus. (↗ auch Kasten „Gefahren beim Baden“ im Kapitel „Die Nordsee“).



Übrigens: So uneinladend Pellworms „Hartstrand“ auch sein mag – er ist zumindest **sauber**. Nur wenig des weltweit allgegenwärtigen Plastikmülls liegt an der vom Autor kritisch examinierten Inselküste, und Öl zeigt sich allenfalls knapp an der Nachweisgrenze. Das ist doch schon mal was.

Geheim- tipp

Als kleiner Geheimtipp unter den Einheimischen gilt eine unscheinbare, „**Steinloch**“ genannte Sandkuhle im Watt, etwa 100 Meter vom Ufer des südlichsten Inselpunktes entfernt, wo man bei Ebbe tatsächlich mal ein richtiges „Strandbad“ nehmen kann (siehe auch Inselkarte). Ein kleines **FKK-Areal**, auf Pellworm etwas fehlplatziert erscheinend, befindet sich neben der Nordermühle. Wenn es nach schöneren Stränden dürstet, muss mittels Wattwanderung zur Hallig Süderoog (☞ „Führungen und Rundfahrten“) hinübertrecken. Dort gibt es jede Menge Sand.

Ein wenig Sand gibt es hier und da schon

Die Stranddusche leistet gute Dienste



007p Foto: ck



Insel-Info A-Z

Strandkörbe

Strandkörbe kann man im Bereich der Badestellen mieten. Wenn niemand zu sehen ist, lässt sich immer eine Telefonnummer finden, und schon erscheint alsbald ein Korbwart mit Schlüssel (und gewährt Besitzern der Kurkarte einen Rabatt).

Hallenbad

Wenn die Nordsee zu laut bullert oder ihre Temperaturen alles schrumpfen lassen, bietet sich als Alternative das Hallenbad **PelleWelle** in der Ortsmitte von Tammensiel an. Nach endlosem Hickhack wegen technischer Probleme, eindrucksvolle handwerkliche Inkompetenz unter Beweis stellend, ist das Bad jetzt täglich außer Di geöffnet, und zwar Mo ganztägig und den Rest der Zeit nachmittags bis abends. Eine Sauna und ein Fitnessraum sind angeschlossen. Für den Fall, dass die Technik mal wieder versagt, informiere man sich lieber über den Stand der Dinge, bevor man in die Badehose schlüpft: Tel. 990 449.

Einkaufen

Zentrale Anlaufstelle ist der Ort **Tammensiel**, wo man sich in einem Edeka-Markt ganz gut eindecken kann. Am Nordermitteldeich (Hausnummer 4) ist der Markant-Markt Petersen vertreten. Dort erhält man auch frischen Fisch und außerdem in Leo's Fisch- und Grillimbiss am Hafen. Im Naturkostladen am Ütermarkerweg (11) gibt's sogar Ananas, Papayas und Tofu, allerdings nicht spottbillig. Zwei Bäckereien beliefern die Insel: Cornilsen in Tammensiel (25) und die Tilli-Bäckerei (Ostertilli 9). Frische Brötchen per Lieferservice.

In Tammensiel findet man auch solche Schmanckerln wie **Friseursalons** (gleich dreimal), ein **Nagelstudio** und eine **Münzwäscherei**.

Die **Preise** liegen einige Prozentpunkte über denen des Festlandes. Bezahlt wird generell mit **Bar-geld**. Selbiges kann man sich bei Bedarf aus **Automaten** in zwei Tammensieler Geldinstituten ziehen. Karte weg? Zentrale Sperrnummer für viele EC- und Kreditkarten: 116 116.

Die ausgezeichneten frischen Produkte, die man als Gast auf **Bauernhöfen** erhält, sind allesamt erschwinglich bepreist. Und es gibt sogar etwas umsonst: Auf den Weideflächen der Insel wachsen ab Spätsommer erstklassige **Champignons** von Kapitänsmützenformat, die im Geschäft ein Vermögen kosten würden. Niemand hat etwas dagegen, dass man sie erntet, wenn auch, versteht sich, eine Küche für ihre Zubereitung nötig ist. Und: Vorsicht vor Elektrozäunen (harmlos, wenn auch schockierend), wütenden Bullen und megagiftigen Knollis!

Und was findet man sonst noch so zum **Nulltarif** in der Pellwormer „Wildnis“? Brom-, Him- und Holunderbeeren sind alle essbar, Letztere allerdings nur bei (schwarzer) Reife, und die Hagebutten von sowohl Gartenrosen als auch wilden Kartoffelrosen sind es ebenfalls (Vogelbeeren sind es jedoch nicht, und die überall auf den Deichen umherliegenden braunen Rosinen auch nicht). Der Apfelbaum irgendwo am Wegrand kann ohne Weiteres beerntet werden; sein Angebot ist garantiert ungespritzt. Was sich am Seesaum so alles an Tangen ablagert, ist außer der papierdünnen und tiefgrünen Alge *Ulva* zwar nicht unbedingt ein Essgenuss, aber wenn die Kleinen daran (vor allem an dem poppigen Blasentang) herumkauen, ist der Ruf nach Notarzt und Magenpumpe überflüssig – das Zeug ist ungiftig, vielleicht sogar gesund. Und die Miesmuscheln, die sich auf den Ufersteinen angesiedelt haben, sind ebenfalls verzehrbar. Man sollte sie nur in Monaten mit R essen, heißt es, was aber nicht unbedingt stimmen muss.



Fernsehen

Jedes Gästezimmer hat heute einen Fernseher mit den üblichen Kanälen; Pellworm ist ja nicht aus der Welt. Vom Zusatz „Farb-TV“ in der Gastgeberliste sollte man sich nicht beeindrucken lassen – gibt’s denn überhaupt noch schwarzweiße? Und: Ging’s nicht auch mal eine Feriendauer lang ohne die Glotze, die einem eh nur die Meinung manipuliert?

Fortbewegung

Mit dem Auto

Da Pellworm eine Anbindung per Autofähre hat, liegt es nahe, sich auf der Insel mit dem mitgeführten Großrollstuhl von der Stelle zu bewegen. Ein recht weitläufiges Straßennetz von 80 Kilometern Länge bietet sich dafür auch an, und da die Distanzen gering sind, gelangt man schnell von A nach B. Die Inselverwaltung sieht es jedoch nicht gerade gerne, dass die pieksaubere Insel mit pestenden Familienpanzern überschwemmt wird und verweist darauf, dass man das Vehikel auch in Strucklahnungshörn auf dem Parkplatz (↗ „Anreise“) stehen lassen kann. Zum Mindesten ist es aber möglich, das Mobil nur als Gepäckwagen einzusetzen, bis zur Unterkunft damit vorzufahren und es dann für die Feriendauer zu vergessen. Mal Ferien von der beräderten Ikone machen, die man das ganze Jahr unterm Hintern hat. „Entschleunigung“ ist ja heute zum Schlüsselbegriff geworden, und insofern ist man auf Pellworm genau richtig und muss nicht unbedingt gegen den Strom schwimmen.

Unter diesen Umständen – und auch außerhalb der Hauptferienzeit – herrscht auf den Inselstraßen angenehm **wenig Verkehr**. Selbige sind je-

doch überwiegend einspurig schmal und werden manchmal in ihrer ganzen Breite von **landwirtschaftlichen Fahrzeugen** eingenommen, die man ausmanövrieren muss, denn die Riesenbrummer sind stärker. Die Monstren machen zwar bereitwillig Platz, aber viel Platz ist da eben nicht. Besonders vor blinden Kurven und anderen unübersichtlichen Stellen ist große Vorsicht (= Entschleunigung) geboten. Auch hat es Beschwerden über die (Pkw-)Fahrweise der Einheimischen gegeben, die nach dem Motto „Das gilt nicht für uns!“ kräftig drauflosbrettern. Von gelegentlichen blutigen Unfällen bleibt selbst das kleine Pellworm, wie ganz Deutschland, nicht verschont, und nicht selten ist die Kömbuddel daran schuld.

Wer partout nicht auf einen motorisierten Untersatz verzichten möchte, kann sich auch ein **Auto mieten**, und zwar bei *Meik Hansen*, Nordermiteldeich 61, Tel. 482.

Eine **Tankstelle** mit Reparaturbetrieb (die einzige) befindet am Ütermarkermitteldeich 11 (von Holdt, Tel. 603) etwas nördlich von Tammensiel. Offen We ganztägig, Sa morgens, So/Fei dicht. Der Sprit kostet etwas mehr als auf dem Festland, denn er muss ja erst auf die Insel gekarrt werden.

Innerhalb geschlossener Wohngebiete gilt vielerorts **Tempo 30**.

Mit dem Inselfahrdienst

Wer nur sporadische Punkte ansteuern will, vorzugsweise in einer kleinen Gruppe von bis zu acht Personen, kann den Inselfahrdienst (Tel. 1515) in Anspruch nehmen. Dies ist ein Tag und Nacht verfügbares **Großtaxi** und kostet pro Einzelfahrt 5 € p.P., Familien (Kinder bis 15 J.) 12,50 € und Gruppen 25 €. Gäste mit Kurkarte erhalten tagsüber einen Rabatt von 50%.

Inselbus-Haltestellen

- | | | |
|---------------------|---------------------|-----------------------|
| 1 Tiefwasseranleger | 14 Ponyhof | 27 Nordermühle |
| 2 Königswiese | 15 Tammwarftweg | 28 Sorgenfrei |
| 3 Kurzentrum | 16 Alte Kirche | 29 Grüner Deich |
| 4 Hafen | 17 Witzhausen | 30 Kaufmann Petersen |
| 5 Stürenburgerweg | 18 Gurde | 31 Schulstraße |
| 6 In de See | 19 Friolzheim | 32 Bupheverkoog/Ebsen |
| 7 Ostertilli | 20 Hooger Fährre | 33 Bupheverkoog/Stöpe |
| 8 Tilli Mühle | 21 Hellmann | 34 Katholische Kirche |
| 9 Kaydeich | 22 Westermühle | 35 Spring |
| 10 Hunnenkoog | 23 Schardeich/Meyer | 36 Moordamm |
| 11 Tüterlandsweg | 24 Waldhusen | 37 Lindenhof |
| 12 Schmeerhörn | 25 Schule | 38 Post |
| 13 Meesenburg | 26 Schluthweg | |





Mit dem Inselbus

Ein enges Netz von Haltestellen (↗ Karte) verbindet die gesamte Insel. Während der Schulzeit gibt es besonders viele Abfahrten, außerhalb davon sind es relativ wenige. Aber der „**Rufbus**“ – klingt lateinisch! – macht die Lücken wieder wett, wenn auch nur in der Zeit vom 1.4. bis 31.10. Man ruft ihn von der Haltestelle an (Tel. 04844-222), wobei sich ein Handy als nützlich erweist, und einige Zeit später ist er da. Keine Sache von Minuten, aber irgendwann kommt er schon und kostet dann den üblichen Tarif, der bei Vorlage der Kurkarte sogar halbiert wird.

Per Anhalter

Gar nicht erst versuchen. Jeder Autostopper ist in der Vorstellung heutiger Mobilisten ein potenzieller Terrorist, und Pellworm bildet insofern keine Ausnahme. Da hilft, wie der Autor erfahren musste, selbst sintflutartiger Regen nicht.





Mit dem Fahrrad

In Tilli kam mir ein schwer lädierter Mann entgegen: Überall Kratzer und Verbände. „Bin den **Deich** runtergefahren“, beantwortete er meine dahingehende Frage. Auf der Steilseite war es dann zum spektakulären Überschlag gekommen, der in den sehenswerten Verletzungen resultierte.

Diesen einzigen Berg, den Pellworm aufzuweisen hat, sollte man trotz seiner mickrigen acht Meter Höhe nicht auf der Direttissima erradeln, auch nicht mit dem Mountainbike. Ansonsten gibt's auf der pfannkuchenflachen Insel aber keine Mountains, und ein entsprechendes Radl ist folglich gar nicht vonnöten, es sei denn, man hat den Wind mal wieder von vorn, was ständig der Fall zu sein scheint. Dennoch bietet sich das gesamte Wegesystem Pellworms dafür an, unter die Pedale genommen zu werden, und nicht nur, weil man sich dieserart ertüchtigen kann, sondern die meisten Erledigungen lassen sich ebenfalls auf den zwei Rädern verrichten.

Natürlich darf man auf öffentlichen Wegen fahren, wohin es einem passt. Für Radler, die sich gern an Vorgaben halten, ist die **Karte** (↗ unten) aber vielleicht nützlich. Die jeweiligen Routen sind durch farbige Pfeile gekennzeichnet.

Nur einige wenige Strecken weisen **Radwege** auf. Überall sonst (aber nicht am Außendeich!) müssen sich Radler mit dem Autoverkehr mischen. Dort gilt analog die obige Warnung: Immer dem anderen das Schlimmste zutrauen. Nicht auf der Vorfahrt bestehen! Größte Vorsicht an unübersichtlichen Stellen!

Man kann selbstverständlich sein **eigenes Radl** mit auf die Insel bringen. Oder man **leiht** sich eines. Häufig können die Vermieter da aushelfen. Wenn nicht, wende man sich zwecks Leihung an:





009p, Foto: mr



- **Andersen:** Westertill 14 und Tammensiel 25 (beim Inselcafé Cornilsen), Tel. 992 385
- **Insel-Fahrräder Momme von Holdt:** Uthlandestr. 4 und Tammensiel 6, Tel. 348
- **Tankstelle Wolfgang von Holdt:** Ütermarkermitteldeich 11, Tel. 603

Alle Verleiher bieten auch Kinderräder sowie einen kostenlosen Lieferservice an. Die Radln sind gemütlich bepreist, ein paar Euro am Tag.



Mit Inlinern

Ein großer Teil des insularen Streckennetzes lässt sich mit Inlinern unter die Füße nehmen. Insbesondere die **Deichlinie** eignet sich vorzüglich dafür, aber auch viele andere Straßen haben kein rubbeliges Pflaster. Wie für's Fahrrad gilt für die Inlinerei: Gleich wie man's anstellt – der Wind kommt immer von vorn!

Hoch zu Ross

Viele Strecken der Insel, bis hinein in die Tiefen der Watten, lassen sich auf dem Rücken der Pferde erschließen. Auch Ponys für Kinder sind dabei.

- **Volker und Birgit Hahn**, Osterschütting 11, Tel./Fax 414, www.ponyhof-pellworm.de
- **Britta Herbst**, Süderkoogsweg 4, Tel. 990557 oder 0172-4090130, www.wattreiten-wanderreiten.de, herbst@wattreiten-wanderreiten.de
- **Meike Ruppertz**, Appelhof, Schulstr. 9, Tel. 224, www.appelhof-pellworm.de

Fällt er in den Graben ... wer zahlt?

Das Kind ist vom Pferd gefallen und hat sich verletzt. Wer zahlt? Dies ist die erste Frage in deutschen Ländern, wo die Schuld (und das Geld) immer beim anderen gesucht wird. Aber den Reitstall kann man nicht belangen. Laut Richterspruch ist der Reitsport stets mit einigem Risiko behaftet, und wer vom Pferd purzelt, ist selbst dafür verantwortlich. Also wer zahlt? Mama und Papa.

Mit der Kutsche

Pferdekutschfahrten haben sich zu einer richtiggehenden Pellwormer Spezialität entwickelt. Besonders **Hochzeitspaare** machen von den Angeboten gern Gebrauch, denn eine gewisse Romantik ist einer Kutschtour ja nicht abzusprechen, vor allem wenn ein schnecke uniformierter Postillion auf dem Bock sitzt. Kontakte: Die obigen Pferdehöfe sowie Friesenhof Schulze-Warft (Tel. 04347-9717).



Zu Fuß

Die **schönste Art**, Pellworm zu erkunden, habe ich mir für den Schluss dieses Abschnitts aufgehoben. Auf der offiziellen Inselkarte ist eine stattliche Anzahl von Routen aufgelistet, die zusätzlich zwischen Spazier- (mit Ruhebänken) und Wanderwegen (da setzt man sich einfach ins Gras) unterscheiden. Beschrieben werden zudem diverse

Höhepunkte entlang des Wegs, die aber nicht unbedingt welche sind. (Nach dem Motto: „Jetzt nach rechts abbiegen; dort lohnt sich ein Blick zum Festland!“) Das kann jeder Wanderer halten, wie er oder sie selbst will, und über das nachstehend im Kapitel „Sehenswertes“ Aufgezählte hinaus gibt es ohnehin keine große perspektivische Abwechslung; man wandere um des Wanderns willen. Deswegen seien hier auch keine einzelnen Routen aufgeführt, deren attraktivste nach Ansicht des Autors ohnehin jene längs des Deichs ist. Auf dessen annähernd ganzer Länge von 28 Kilometern muss man zwar fast überall mit Tretminen rechnen. Aber der schäfliche Auswurf ist weitgehend geruchlos, trocknet schnell ein, und überdies kann man ihm aus dem Wege gehen ...

Natürlich muss man auch nicht die gesamte Distanz „am Stück“ bewältigen, sondern man kann sich Teilsegmente herausuchen und zudem wählen, ob man **binnen- oder außendeichs** marschieren möchte. Bei sehr starkem Wind und gischender See wird man sich wohl gerne für die erstere Alternative entscheiden; bei großer Hitze ist es „buten“ angenehmer. Man kann auch die Kuppe begehen, dort gibt es generell aber keine festen Wege, und die „Minen“ sind in dem Bereich besonders häufig.

Der Autor hat bei seinem letzten Besuch Pellworms praktisch alle Routen der Insel zu Fuß bewältigt und im allgegenwärtigen Grün statt Mühe nur Vergnügen dabei empfunden – auch auf den Straßen (die im Juni ohnehin nur gering befahren waren). Zudem fanden alle Touren auf Badeschlappen (deutsch: Flip-Flops) statt, deren Erwähnung an dieser Stelle nicht von ungefähr kommt. Manchmal sieht man nämlich Wanderer mit schweren Bergschuhen an den Füßen – schließlich besteht Pellworm ja zur Gänze aus „Gelände“, meinen sie. Doch mit leichten Schuhen ist man viel besser bedient. Hauptsache, gute Füße stecken in ihnen.